

männer verschmähen es nicht, in der Presse mitzuarbeiten an dem großen Werke einer niemals vollendeten Aufklärung. Der Dienst des Schriftstellers, der gewissenhaft prüft, des Forschers, der sein Wirken zum Gemeingut macht, ist allemal ein Staatsdienst. Unermesslich ist der Nutzen, den eine freie Presse für England gestiftet hat und fortdauernd stiftet.»

### Kleine Mitteilungen.

#### \* Verein der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig.

— In Nr. 115 d. M. S. 6108 ist das Ergebnis der Wahlen auf der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins mitgeteilt. Nach der nunmehr erfolgten Verteilung der Ämter ergibt sich folgende Zusammensetzung:

für den Vorstand:

- Herr Hans Simrod in Berlin, Vorsteher;  
 „ Carl Reinecke in Leipzig, Vorsteher-Stellvertreter;  
 „ Dr. Rob. Astor in Leipzig, Schriftführer;  
 „ Ernst Eulenburg in Leipzig, Schatzmeister;  
 „ Albert Stahl in Berlin, Schriftführer-Stellvertreter;  
 „ Wilhelm Mensing in Erfurt, Schatzmeister-Stellvertreter,

und für den Vereinsausschuß:

- Herr Willibald Frijsch in Leipzig (Verein Leipziger Musikalienhändler), Vorsitzender;  
 „ Otto Glaser in Leipzig (Verein der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig), Schriftführer;  
 „ Carl André in Frankfurt a. M. (Kreisverein der Mittelrheinischen Musikalienhändler);  
 „ Heinrich Gotheran in Halle a. S. (Verein der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig);  
 „ Robert Lienau in Berlin (Verein der Berliner Musikalienhändler).

\***Bibliographia Botanica.** — Herr W. Junk in Berlin hat vor kurzem ein Verzeichnis der Hauptwerke der botanischen Literatur herausgegeben: *«Bibliographia Botanica»* (XVIII, 268 S.), W. Junk, Berlin. D.-L. 1 M. Dieses Verzeichnis ist nicht etwa eine bloße Inventuraufnahme des Junkschen Lagers botanischer Werke, sondern eine sorgfältige Auswahl der wissenschaftlich wertvollen, durch Umfang und Ausstattung ausgezeichneten und sonstwie bibliographisch interessanten botanischen Literatur, wie sie eben nur ein Spezialist nach jahrzehntelanger intensiver Beschäftigung mit diesem besonderen Zweige vornehmen konnte. In einer interessanten Einleitung: *«Die botanische Literatur vom bibliographischen Standpunkte»* spricht Junk über die verschiedenen Gruppen der botanischen Literatur, über Seltenheit, Preise und Schicksale einzelner Schriften und teilt hier aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen viele Einzelheiten besonders über die Bewertung und Preisbildung alter Werke mit, die nicht nur für den Antiquar und Buchhändler, sondern auch für den Botaniker und Bücherfreund sehr wertvoll sind. Botaniker und Spezialbuchhändler werden die *«Bibliographia Botanica»* Junks als erwünschte Bereicherung ihres bibliographischen Handapparats begrüßen und gern benutzen. Nach einer Angabe Junks beträgt der Gesamtpreis der in der *«Bibliographia Botanica»* aufgeführten Werke, also der Preis einer ziemlich vollständigen, alle Hauptwerke umfassenden botanischen Bibliothek etwa 300 000 M., während die jetzige Jahresproduktion der botanischen Literatur sich insgesamt auf etwa 10 000 M. per Exemplar belaufen dürfte.

\***Verein für das Deutschtum im Auslande.** — Der Verein, der schon unter seinem alten Namen *«Allgemeiner Deutscher Schulverein»* viele treue Anhänger hatte, ist in den Pfingsttagen in Berlin versammelt, um Rechenschaft zu geben von seiner Jahresarbeit und sich neue Freunde zu erwerben. Seine Gründung fand am 15. Juni 1881 dadurch statt, daß sich die bisherige Berliner Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins in Wien als selbständiger Deutscher Schulverein zur Förderung des Deutschtums im Auslande erklärte und einen Aufruf an alle Deutschen erließ. Männer wie v. Cuny, Gneist, Pfeleiderer, Wattenbach, Mommsen standen an der Wiege des Vereins. Parteibestrebungen wurden von Anfang an ausgeschlossen. Im

Wochenblatt für den Deutschen Buchhandel. 76. Jahrgang.

Zusammenhänge mit dem Daseinskampfe, der der deutschen Sprache in Österreich und Ungarn aufgedrängt wurde, ist die Organisation entstanden, und dem Grundsatz, Deutschtum durch deutsche Sprache zu erhalten, ist der Verein treu geblieben. Schon in den ältesten Satzungen des Vereins heißt es, daß der Verein seinen Zweck zu erreichen suche durch Unterstützung und Errichtung deutscher Schulen und Buchereien, Beschaffung deutscher Bücher, Verbreitung passender Schriften, Anstellung und Unterstützung von deutschen Lehrern und ähnliche Mittel. Aus der kleinen Organisation ist ein großer Verband mit zahlreichen Ortsgruppen geworden: am Ende des vorigen Berichtsjahres gab es 295 Ortsgruppen und etwa 37 000 Mitglieder. Durch diese Tausende wird ständig in der Bevölkerung das Bewußtsein genährt, daß das Deutschtum nicht an der Landesgrenze aufhört, sondern daß vielerlei Kinder Germanias auf dem Weltensrunde verstreut sind und daß viel Mühen und Sorgen nötig ist, um diese Kinder in ihrem deutschen Wesen zu erhalten. Sind sie doch leichter geneigt, als die Sproßlinge anderer Nationen, heimischem Wesen und heimischer Sprache den Abschied zu geben.

Die Berliner Tagung begann am 2. Juni mit einem Begrüßungsabend im Neuen Schauspielhause am Rolkendorfplatz. Am 3. Juni, vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, war die öffentliche Hauptversammlung im Bürgeraal des Berliner Rathauses. Der bekannte Historiker Professor Dr. Karl Lamprecht aus Leipzig hat über *«Deutsches Volkstum und Deutsche Kultur im Auslande»* gesprochen. Den Schluß der Tagung bildet am 4. Juni ein Dampferausflug nach der Oberspree mit Huldigung an der Bismardwarte am Müggelsee.

(Nach: National-Ztg.)

**Warnung vor einer »wilden« Ausstellung.** — Die »Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie« bringt zu öffentlicher Kenntnis: Unter dem Decknamen eines angeblich gemeinnützigen Jugendfürsorge-Vereins will im Juni d. J. ein bekannter Ausstellungsmacher in einem Berliner Lokal eine *«Ausstellung für Kinderfürsorge, Jugenderziehung, Wohlfahrtspflege, Berlin 1909»* inszenieren, die mit einer Spezialabteilung: *«Haus und Herd, Hauswirtschaft und Wohnungswesen, Nahrungs- und Genußmittel»* verbunden sein soll und für die bereits bei Berliner Gewerbetreibenden — unter irreführenden Angaben bezüglich eines eventuellen hohen Protektorats — geworben wird. Der Polizeipräsident von Berlin hat dem betreffenden Verein durch Erlaß vom 24. Mai mitgeteilt, daß irgend welcher öffentlicher Nutzen der Ausstellung nicht zuerkannt werden könne und daß behördlicherseits von jeder Förderung Abstand genommen werde. Die anlässlich dieser Ausstellung in Aussicht genommene Verleihung von Ehrendiplomen zu Goldenen und Silbernen Medaillen würde event. als *«Beihilfe zum unläuteren Wettbewerb»*, die Führung der so erlangten Medaillen selbst auf Firmenschildern, Geschäftspapieren usw. als *«unläuteres Wettbewerb»* im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1896 angesehen und zur Bestrafung gebracht werden.

\***Niederländischer Buchhandel.** — Trotz des verhältnismäßig nicht sehr ausgedehnten Geltungsbereiches der holländischen Sprache herrscht in den Niederlanden sehr reiches literarisches Leben und sehr rege buchhändlerische Tätigkeit, wie das kürzlich erschienene *Jaarboek voor den Boekhandel*, bewerkt door D. Smit, Bibliothecaris van het Leesmuseum te Amsterdam. I. Jahrgang 1909 (123, 66 pp.) Meulenhoff & Co., Amsterdam, eindringlich dartun dürfte. Dieses sehr praktische, gut ausgestattete und reich illustrierte Jahrbuch bringt eine Menge sehr nützlicher Mitteilungen für Buchhändler und Bücherfreunde, u. a. die Besetzung des Vereins zur Förderung des niederländischen Buchhandels, Münztabelle, Titulaturen, Übersicht der Schriftgattungen, Papierformate, eine Anleitung zum Korrekturlesen, den Text des niederländischen Urheberrechts, der Berner Übereinkunft, ein Verzeichnis der hauptsächlichsten niederländischen, deutschen, französischen und englischen Zeitschriften, eine kritische Wertung der neuesten holländischen Schriftsteller und Bücher, eine kurze Anleitung zur praktischen Einrichtung von Privatbibliotheken, die wichtigsten postalischen Bestimmungen, eine nach Fächern geordnete Übersicht der gangbarsten und wichtigsten niederländischen,